

Haushaltsrede Kreistag Gütersloh 06.03.2023

Sehr geehrter Herr Landrat,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

das hätten wir uns alle anders vorgestellt – das Jahr 2022!

Nach zwei Jahre Corona-Krise, Zeiten der Beschränkungen, der Ungewissheit und auch Sorge, haben wir uns wohl alle wieder auf Normalität gefreut. Normalität in den Sitzungen – ohne Masken und dicken Winterjacken, Normalität in der Verwaltung: ohne Krisenstäbe und Impfkationen und teilweise fragwürdigen, aber trotzdem zu erstellenden Tabellen und Statistiken, Normalität im Umgang miteinander.

Und es ließ sich ja auch wieder gut an. Im Januar sah es noch so aus, als ob uns das auch gelingen könnte. Und dann kam der 24.2.2022. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die souveräne Ukraine! Ich glaube, ich kann für die meisten von uns sprechen, wenn nicht sogar für alle, dass wir uns einen Angriffskrieg mitten in Europa nicht vorstellen konnten. Mehr als 70 Jahre nach einem Krieg, in dem Russland selbst die meisten Menschenleben zu betrauern hatte, fängt Putin einen Krieg an, sterben Menschen, werden Städte zerstört. Nach der Fassungslosigkeit kam die Hilflosigkeit und dann bekamen auch wir die Auswirkungen dieses Krieges zu spüren. Energiekrise, Gasmangellage, Inflation wie seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr und – wieder einmal – Flüchtlinge. Bis heute haben wir im Kreis Gütersloh schon mehr ukrainischen Flüchtlingen Obhut gegeben als im Jahr 2015.

Die Auswirkungen des Krieges sind nicht nur menschliche und soziale. Wir finden sie auch im Haushalt für das Jahr 2023 wieder, um den es ja heute hier geht. Wie ein roter Faden ziehen sich die steigenden Preise für Energie und Verbrauchsmaterialien durch die diversen Haushaltspositionen. Baukostenabschätzungen drohen zum Blick in die Glaskugel zu werden. Hohe Investitionen für den Zivilschutz werden nötig – Frau Dr. Lißner, ich glaube, dass haben Sie nicht erwartet, als Sie zu uns in die Kreisverwaltung gekommen sind, dass Sie sich tatsächlich so schnell und so konkret mit solchen Szenarien auseinandersetzen mussten.

Die zu uns kommenden Flüchtlinge brauchen Wohnraum, aber auch Kindergartenplätze und Schulen, die sich ihrer annehmen. Sprachkurse und andere Integrationsmaßnahmen und vor allen Dingen natürlich alle melderechtlichen und sozialversicherungsrechtlichen Belange müssen von der Verwaltung organisiert und durchgeführt werden. Auch das kostet Geld und Stellenanteile. An dieser Stelle gilt mein Dank allen Mitarbeitern, die das im Kreis (und auch in den Kommunen) so vorbildlich handhaben.

Wir können uns im Kreis Gütersloh glücklich schätzen, dass die steigenden, aber auch unabwendbaren Ausgaben uns finanziell nicht so in die Knie zwingen, dass für das, was wir politisch umsetzen wollen, kein Geld mehr da ist. Denn die anderen Krisen gibt es trotzdem noch: den Klimawandel, den Fachkräftemangel, der längst ein Arbeitskräftemangel geworden ist, die sozialen Auswirkungen der Coronakrise gerade bei Kindern und Jugendlichen und die sich ändernden Anforderungen an unsere Mobilität.

Der heute zur Abstimmung stehende Haushalt stellt die notwendigen finanziellen Mittel für diese Aufgaben zur Verfügung. Wir wollen aktiven Klimaschutz und investieren daher in das Klimaschutzkonzept. Längst müssen wir uns aber schon mit den Folgen des Klimawandels

auseinandersetzen. Wir geben daher Mittel für eine Stelle im Bereich Management von Klimafolgenanpassung.

Wir erhöhen massiv unsere Zuschüsse in den ÖPNV. Auch in diesem Bereich gibt es finanzielle Unwägbarkeiten, wie die Einführung des 49 Euro Tickets, die den Kreishaushalt belasten wird. Einnahmeausfälle sind auf jeden Fall zu erwarten. Der Arbeitskräftemangel stellt uns in diesem Bereich schon jetzt vor erhebliche Probleme.

Bereits im Vorgriff auf den Haushalt wurden Mittel im Bereich Bevölkerungsschutz für ein stromunabhängiges Kommunikationssystem freigegeben. Das Land NRW hat uns – auch als Lehre aus den schlimmen Ereignissen des letzten Hochwassers – einige Hausaufgaben mitgegeben.

Positiv ist, dass wir mit dem Neubau am Kreishaus gut vorankommen und hoffen, dass wir das Gebäude bald seiner Bestimmung übergeben können, ohne dass die Baukosten aus dem Ruder gelaufen sind.

Wir planen weiterhin das neue Bevölkerungsschutzzentrum unter Beteiligung aller Verantwortlichen mit Augenmaß und Zukunftsorientierung. Und hoffentlich zu angemessenen Baukosten...

Wir haben den Zuschuss für das Böckstiegel Museum fast verdoppelt und ich gebe gerne zu, dass das ein großer Schluck aus der Pulle war. Aber dass Kultur kostet, ist selbstverständlich, was sie nutzt sieht man dann, wenn man es am wenigsten erwartet. Mir drängen sich Bilder aus U-Bahnstationen in Kiew auf, in denen mitten im Bombenangriff ein Kammerorchester spielt. Kultur – ob Musik oder Kunst, ob weltberühmt oder regional – sie ist notwendig, identitätsschaffend und verdient unsere angemessene Unterstützung.

Sich stetig ändernde Rahmenbedingungen – Zinsentwicklung, Regulatorik, Fachkräftemangel und vieles mehr – bestimmen auch die

Arbeit unserer Sparkassen im Kreis und stellen sie vor immer neue Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund hält die CDU-Fraktion die ergebnisoffenen Sondierungsgespräche zwischen den Kreissparkassen Halle und Wiedenbrück über eine mögliche Fusion für zukunftsweisend und überaus sinnvoll. Eine Beteiligung der Kommunen an den Kreissparkassen dagegen lehnen wir ab. In den Verwaltungsräten sitzen schon jetzt – entsandt von uns hier im Kreistag – Vertreter der kommunalen Familie im Kreis Gütersloh und treffen Entscheidungen, bei denen es ohnehin nicht um die Interessen einzelner Kommunen geht und gehen darf. Eine Vergrößerung dieser Gremien wird die Qualität der Entscheidungen kaum verbessern – im Gegenteil.

Herausforderungen - finanzielle und sonstige - werden uns auch im Jahr 2023 zu Genüge gestellt werden. Finanziell sehe ich uns durch diesen Haushalt darauf gut vorbereitet. Als CDU-Fraktion werden wir diesem Haushalt zustimmen. Für unseren neuen Kämmerer ist es eine gute Grundlage und Ansporn in diesem Sinne weiter gut zu wirtschaften. Treten Sie uns auf die Füße, wenn Sie meinen, wir wären zu spendabel!

Ich danke an dieser Stelle dem Landrat, den Dezernenten und allen Mitarbeitern der Kreisverwaltung für Ihre Arbeit und die Unterstützung unserer Arbeit.

Lassen Sie mich zum Schluss noch einen persönlichen Dank anfügen: Frau Lange, persönlich bedaure ich, dass Sie den Fraktionsvorsitz der Grünen abgegeben haben. Die wenn auch kurze Zusammenarbeit mit Ihnen war sehr angenehm. Unser Nordkreistrio der weiblichen Fraktionsvorsitzenden hatte nur eine kurze Lebensdauer. Ich wünsche Ihnen aber für Ihren Unruhestand – ich bin sicher, es wird einer – alles Gute.

Vielen Dank.